

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntag Morgens und am Montag Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerbaggasse No. 4) und außerdem bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inzerate nehmen an: in Berlin: A. Reimer, in Leipzig: Eugen Fort, G. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Ulm: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung



Die Monroe-Doctrin und das mexicanische Kaiserthum.

Monroe, der letzte Präsident unter den Begründern der nordamerikanischen Union, der Erwerber des Mississippi, des Vaters der Strömung, für die Vereinigten Staaten, den er einem 20jährigen von Spanien geforderten Monopol abgerungen hat, ist auch der Begründer der Doctrin, die noch heute seinen Namen trägt, welche die traditionelle Politik der Vereinigten Staaten geworden ist und zum Sturze des mexicanischen Kaiserthums geführt hat. Die Grundsätze dieses „neuen amerikanischen Völkerrechtes“ der Monroe-Lehre, hat Monroe öffentlich verkündigt, um die Pläne der heiligen Alliance gegen Amerika zu vernichten, sie haben sich in unserer Zeit noch mächtig genug erwiesen, um die Pläne der monarchisch-ultramontanen Coalition Europas, den Vereinigten Staaten auf dem Umwege über Mexico zu Leibe zu gehen, für diese Coalition zu Nichts zu machen. Monroe hatte mit England unter dem Ministerium Canning in geheimem Einverständnis die Unabhängigkeit der spanischen Republiken anerkannt; England folgte offen seinem Beispiele. Jetzt verkündete Monroe den alliierten europäischen Mächten sein neues amerikanisches Völkerrecht, dessen Quintessenz in den Worten liegt: „Daß die Vereinigten Staaten jeden Versuch von ihrer (der Allirten) Seite, ihr System in irgend einem Theile von Amerika einzuführen, für gefährlich halten für den Frieden und die Sicherheit der Vereinigten Staaten. Jeder Versuch, amerikanische Länder, welche ihre Unabhängigkeit erklärten, zu unterdrücken, oder ihr Geschick gewaltsam zu bestimmen, müßte als unfreundliches Vernehmen gegen die Vereinigten Staaten selber angesehen werden.“ Die wechselnden Kämpfe zwischen Liberalen und Clericalen, der Sturz der Republik unter Iturbide, dessen Verbannung, seine Rückkehr und Hinrichtung, die schwache Regierung Comonforts und der Sieg der Clericalen, die Renitenz von Juarez und sein Sieg über die Clericalen, alle diese Kämpfe waren ohne die Btheiligung der Vereinigten Staaten und Europas vorübergegangen. Die Bedrückung der Fremden unter den verschiedenen Regierungen und die Verluste der Staatsgläubiger hatten zur Expedition Spaniens, Englands und Frankreichs geführt, die in dem Verträge von Soledad endigte. Die Vereinigten Staaten waren mitten in die Schreden des Bürgerkrieges verwickelt. Da glaubte Napoleon die Zeit gekommen, ein mexicanisches, theokratisches Kaiserreich für europäische Prinzen auszurichten. Aber die Monroe-doctrin lebte noch. Lincoln remonstrirte erst vorsichtig und glaubte den heuchlerischen Versicherungen von Drouin de Lhuys: „politische Verhältnisse können gar nicht in Betracht, es handelte sich einfach um Befriedigung vieler Klagen und Ersatz für mancherlei Verluste ihrer Unterthanen.“ Der Kern des Gewebes war bald klar. Der Erzherzog Max reiste nach Mexico, um sich als Kaiser krönen zu lassen, 40 Jahre nach dem Sturze Iturbide's, fast an demselben Tage, dem 9. Juli; die Vereinigten Staaten erkennen ihn nicht an und senden ihren Gesandten zu Juarez. Diese That Lincoln's geschah mitten im Bürgerkrieg, noch in dessen gefährlichster Phase im Namen der Monroe-doctrin. Als aber der Bürgerkrieg beendet ist, bringt das Cabinet von Washington immer ernster auf den Abzug der Franzosen, aber nicht auf Abdankung des Kaisers Max; es sollte bemessen werden, ob das mexicanische Volk sich freiwillig für letzteren entscheide; selbst eingreifen in diese Entscheidung wollten die Vereinigten Staaten nicht. Es ist dies Princip klar im Motive Jefferson's zur Monroe-doctrin ausgesprochen: „wir wollen keine Eroberungen machen, wir erklären bloß, daß wir mit allen unsern Mitteln, mit aller uns zu Gebote stehenden Macht die Despoten verhindern werden, ihr System der Unterdrückung, sei es in dieser oder jener Form, als Schlingen, als Sclblinge oder unter jedem andern Namen in irgend einem Theile Amerikas anzurichten.“ Der noch lebendigen Macht der Monroelehre mußten die Franzosen weichen; ihnen stärkte das Kaiserthum Max's nach; daß dieser glaubte, allein noch dem mexicanischen Volke und der Macht der Vereinigten Staaten trogen zu können, hat er mit dem Tode haben müssen. Europa wird jetzt an die Monroe-doctrin glauben.

fern Leben und unsern Rechten; wir werden es offen aussprechen, daß wir Polen sind und Polen bleiben wollen. Landeseute! Treten wir denn mit Eifer, Eintracht und in disciplinirter Ordnung zu den Wahl-urnen und geben wir unsere Situmen Männern, welche Dolmetscher unserer Gefühle, Grundzüge, Wahrheiten und unserer Willensmeinung sein werden. Die Ueberzeugung, daß wir eine nationale und Bürgerpflicht erfüllt haben, wird und ein süßer Lohn für die übernommene Mähehaltung sein.“

Oesterreich. Wien, 12. Juli. [Officiöser Seit] wird es in Abrede gestellt, daß mit dem Fürsten A. Auersperg wegen der Uebernahme des cisleithanischen Ministeriums verhandelt werde.

— 10. Juli. [Kaiserin Charlotte.] Die belgische Königin Marie, welche vorgestern hier angekommen, ging gestern weiter nach Miramare, um die Kaiserin Charlotte wenn möglich nach ihrem Vaterlande zurückzuführen. Die Reise soll in Begleitung des Dr. med. Riedl vor sich gehen. Das Gutachten des Dr. Riedl lautet aber dahin, daß die Kaiserin viel zu krank sei, um jetzt eine so weite Reise zurückzulegen. Die Kaiserin ist nämlich zur Zeit kränker als je zuvor. Ihre Wahnvorstellungen haben sich gesteigert; sie zerreiht unermüßlich ihre Kleider. Die Kunde von dem Tode ihres Gemahls hat man ihr nicht mitgetheilt; die Kaiserin hielt den Kaiser schon für todt, als er noch lebte. (L. B.)

Frankreich. Paris, 10. Juli. [Die Auflösung der Normalsschule] ist von der obersten Schulbehörde angeordnet. Die Schule wird neu konstituir und der Unterricht am 15. October wieder beginnen. Die Schüler dieser Schule waren bekanntlich in eine Art von Insurrection ausgebrochen. Eine Mehrzahl derselben hatte eine Adresse an Sainte Beuve unterzeichnet bezüglich auf die Verhandlungen im Senate. Dies war gegen das Reglement, weil die Schüler weder einzeln noch in Gesammtheit Demonstrationen machen dürfen, welche über die Schulordnung hinausgreifen. Aber, was mehr ist, sie hatten die Adresse in Journalen veröffentlicht, was sogar den Lehrern verboten gewesen wäre und um so mehr den Schülern. Darauf hin hatte man den Schüler, der die Adresse redigirt hatte, vorläufig fortgeschickt, und die beiden Schüler, welche die Adresse in Journalen überbracht hatten, wurden aufgesucht, um sie ebenfalls zu entfernen. Man traten die Schüler in Gesammtheit auf und forderten die Zurücknahme dieser Maßregeln, widrigenfalls sie die Schule verlassen würden. Da man nicht auf ihre Forderung einging, so haben sie die Schule verlassen, indem sie selbst die geschlossenen Thüren öffneten.

— [Eine, wahrscheinlich erkundene, Depesche des preussischen Gesandten in Wien] an den Grafen Bismarck wird von der „Gaz. de France“ mitgetheilt. Sie ist vom 18. Juni datirt und giebt einen Bericht über die Anwesenheitsverhältnisse in Ungarn, Hr. v. Werther spricht davon, „einer äußerst liberalen Strömung in dem Gange der inneren Politik Ungarns, welche die Krone in Abhängigkeit hält.“ Es ist ihm wahrhaftig, „daß die weitere Entwicklung des Dualismus eine Schwächung der deutsch-österreichischen Tendenzen gewärtigen läßt.“ Er hat sich ferner überzeugt, „daß im Innern Ungarns viel Sympathie und Dankbarkeit für Preußen ist“, und „daß man die Preußen in Zukunft als die mittelbaren Beschützer Ungarns gegen die Wiener Beherrschungs-Tendenzen betrachtet.“

— [Aus Mexico] Alle kaiserlichen Gerüchte über blutige Excesse bei der Uebergabe der Hauptstadt Mexico ergeben sich als reine Erfindungen. Auch in Vera-Cruz ließen die Republikaner ruhig die Soldaten der Fremdenlegion die auf der Mähe liegenden Schiffe besteigen, wie die ausländischen Truppen, die in Queretaro bei Maximilian standen, ungefährdet abziehen durften und bereits in Matamoros wohlbehalten eingetroffen sind. Tampico war am 9. Juni von den Republikanern besetzt.

Italien. Florenz, 7. Juli. [Besorgnisse wegen Roms.] Verhandlungen über die Kirchengüter. Rattazzi.] Die Regierung ist nicht ohne Besorgnis wegen der Möglichkeit eines neuen Angriffes auf den Kirchenstaat. Wenigstens ist die plötzliche Abreise einer gewissen Anzahl von römischen Flüchtlingen und Anhängern Garibaldis constatirt worden. Die Regierung hat Befehl zur strengsten Ueberwachung der römischen Grenze ertheilt, und die Truppen sind ermächtigt, ohne Weiteres die Grenze zu überschreiten und im Falle einer Schilberhebung die Ruhe wieder herzustellen. — Die Verhandlungen über die Kirchengüter nehmen einen guten Verlauf und man glaubt, Rattazzi werde sich mit dem Parlamente verständigen. — Wie man aus Paris vernimmt, wird Rattazzi keineswegs bloß wegen der Finanz-Angelegenheit oder auch nur wegen der römischen Frage nach Paris begeben: der Leiter der italienischen Politik geht insbesondere wegen der in Paris gewünschten Allianz mit Oesterreich nach Paris. Rattazzi ist den in Paris herrschenden Ideen zu Gunsten einer Tripel-Allianz zwischen den drei katholischen Mächten gänzlich gewonnen. (R. B.)

Rußland und Polen. Warschau. [Ueber den Stand der Feldfrüchte und die Ernteausichten] in den einzelnen Bezirken des Königreichs Polen verläutet, wie der „Schl. Zig.“ geschrieben wird, meist Erfreuliches. Die feuchte und kühlte Witterung hat auf das Wachsthum der Früchte, namentlich in trockeneren und höheren Lagen nur günstig gewirkt, und besonders in den südlichen Landestheilen legt man die besten Erwartungen über den Ausfall der Ernte, welche sich allerdings etwas verspäten dürfte. Dem Obst sind die späten Fröste nachtheilig gewesen, nur an Kirscheln ist kein Mangel. Bei den schweren Calamitäten, die unsere Landwirthe in den letzten Jahren zu tragen hatten, wäre eine gute Ernte doppelt erfreulich.

Amerika. [Ein Brief Maximilians.] Der „New-York-Herald“ theilt einen Brief Maximilians vom 9. Febr. an seinen Minister Lares mit, in dem der Kaiser das Hoffnungslose des Bürgerkrieges gegenüber den republikanischen Truppen anerkennt, „die man mit Unrecht als eine demoralisirte, verwilderte Horde dargestellt, während sie eine homogene

Armee bilden.“ Die Zeit zu einer allgemeinen Volksabstimmung sei vorüber. „Die Ehre meines Namens — schließt er — und die große Verantwortlichkeit, welche auf meinem Gewissen lastet, haben mich in dem Entschlusse befestigt, nicht länger zu zögern, um so großen Uebeln ein Ziel zu setzen. Ich erwarte deshalb mit berechtigter Ungeduld Ihren Rath.“ — Die Antwort des Ministerraths vom 10. Febr. rath: Um die Hauptstadt vor dem Uebel einer Belagerung zu bewahren, müßten die Anhänger des Kaiserreichs an einem anderen Orte, z. B. Queretaro, concentrirt werden; der Kaiser müßte den Oberbefehl übernehmen. Wenn man so eine respectable Heeresmacht zusammen habe, dann könnten Verhandlungen mit Juarez eröffnet werden. Dieser werde dieselben wahrscheinlich ablehnen; man müßte dann an die Nation appelliren, d. h. dem nächsten Congresse eine Anzahl Verfassungsreformen vorschlagen, unter andern, daß die Wahl des Präsidenten und des Congresses durch das Volk stattfinde. Lares fordert Geheimhaltung dieser Pläne vor den kaiserlichen Generalen und Offizieren, weil dieselben ihre Interessen durch die Verhandlungen und die Wiederherstellung des Friedens für gefährdet ansehen würden.

Danzig, den 14. Juli.

* [Dr. jur. Neumann], dessen früher Tod allgemein bedauert wird, war geboren zu Graudenz 1835, besuchte die Gymnasien in Thorn und Danzig, studirte die Rechte zu Halle, Heidelberg und Berlin, arbeitete in den Jahren 1860 bis 1863 als Auscultator und Referendarius am hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichte und seitdem als Privatdocent für deutsches Recht und Civilproceß an der Universität zu Breslau. Daneben gab er sehr schätzbare Werke auf den Gebieten der Kunst und Rechtswissenschaft heraus, als: 1862: Das Recht der Vor- und Ausbauten-Besitzer in Danzig. Verlag von A. W. Kafemann. — 1862: Das Tragische. Bei Nicolai in Berlin. — 1863: Geschichte des Wechsels im Hansagebiete bis zum 17. Jahrhundert nach archiv. Urkunden. Erlangen bei Enke. — 1864: Geschichte des Wanders in Deutschland bis zur Begründung der heutigen Zinsengesetze. Aus handschriftlichen und gedruckten Quellen. Halle. Buchhandlung des Waisenhauses. — 1866: Der Rechtschönung der Photographie gegen Nachdruck nach den deutschen Nachdrucksgesetzen. Eine Denkschrift. Leipzig bei R. Hoffmann. — 1866: Beiträge zum deutschen Verlags- und Nachdruck-Rechte bei Werken der bildenden Künste, im Anschluß an die Frage vom Rechtsschönung der Photographie gegen Nachdruck. Berlin bei Gutschmidt. Auch lieferte er wissenschaftliche Abhandlungen für „Archiv für Handelsrecht“ und die „Grenzboten“. Seine lyrischen Schöpfungen, welche von tiefem Gefühl und poetischer Begabung zeugen, sind, da es zum Drucke derselben noch nicht gekommen ist, nur seinen Freunden bekannt. — Nachdem er zur Heilung seiner Brustkrankheit sich im letzten Jahre in der Schweiz und Italien aufgehalten hatte, doch leider ohne Erfolg, kehrte er vor 3 Wochen nach Danzig zu seinen Eltern zurück, wo er sein ebenso kurzes wie thätiges Leben beschloß. A. v. S.

* [Aus Littauen.] Die Conservativen sind mit ihren bisherigen Erfolgen in unserer Provinz sehr zufrieden. Ein Gumbinner Correspondent der „Kreuzzig.“ berichtet davon mit großer Genugthuung und äußert sich über die Ursache wie folgt: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich in den politischen Anschauungen der Bevölkerung unsers Regierungsbezirks ein günstiger Umschwung zu erkennen giebt. Mehr und mehr entfernen sich die früheren Anhänger der excentrischen Führer unserer sog. Fortschrittspartei von diesen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß gerade die Stellung dieser Führer zur Norddeutschen Bundes-Versaffung ihnen bei der hiesigen Bevölkerung das eigene Grab gruben mußte.“

Bermischtes.

Bonn. [Duell.] Außer dem neulich mitgetheilten Duell mit tödtlichem Ausgang, soll nach der „Ab. Z.“ noch ein zweites Duell zwischen Studenten stattgefunden haben, bei welchem der eine Duellant tödtlich verwundet ist. Die Gegner in beiden Schlägereien sind verhaftet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
 Angewonnen in Danzig 5 Uhr 30 Min.

	Legter Grs.	Legter Grs.	Legter Grs.
Roggen niedriger,	62	62½	79½
Regulirungspreis . . .	62	62½	77
Juli	62	62½	84
Sept.-Oct.	53½	54	102
Rüßöl Juli	11½	11½	56½
Spiritus Juli	20	20	83½
5% Pr. Anleihe	103½	103½	111½
4½% do.	98½	98½	78½
Staatschuldch.	84½	84½	6.23½
			6.23½

Schiffs-Nachrichten.

Angewonnen von Danzig: In London, 10. Juli: Melina, Madie; — Raggie und Helen, W. Gullsch; — in Sunderland, 8. Juli: Baltic, Buchan; — in Weymouth, 8. Juli: Johannes, v. Klegen.

Verantwortlicher Redacteur: D. Rikert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 13. Juli.

Woch.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.	W.	Wind	Witterung
6 Memel	335,1	12,9	ND	still	trübe.
7 Königsberg	334,5	11,4	SW	schwach	bedeckt.
6 Danzig	335,7	10,6	N	schwach	bedeckt.
7 Götting	335,5	11,3	NNW	mäßig	bedeckt.
6 Stettin	337,0	11,2	OND	schwach	heiter.
6 Putbus	335,6	14,7	N	still	heiter.
6 Berlin	335,2	12,2	ND	schwach	ganz heiter.
6 Rön	332,2	15,4	SD	schwach	zuml. heiter.
6 Stenaburg	337,8	13,6	D	f. schwach	heiter.
7 Paris	335,9	13,8	SW	schwach	bedeckt.
7 Saparanda	337,0	12,6	ND	schwach	heiter.
7 Helsingfors	fehlt.				
7 Petersburg	333,1	10,0	D	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	330,0	13,6	OND	schwach	bedeckt.
7 Helzer	335,6	13,8	D	f. schwach	leicht bew.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der
Concurs über das Vermögen des Kaufmanns
C. Augustin hieselbst durch rechtskräftig bestätigten
Accord beendet ist. (3786)

Thorn, den 2. Juli 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Die der Stadtgemeinde zugehörigen Grund-
stücke Marienburg No. 632 und 633 C., D., be-
stehend aus Wohnhaus, Stall und Remise, wie
einer Landparzelle von circa 1 Morgen preussisch,
sollen in dem hiezu

auf den 24. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
hier zu Rathause anberaumten Licitationsstermine
meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige
eingeladen werden. (3799)

Marienburg, den 7. Juni 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Theilung des Nachlasses des hieselbst
am 22. November 1866 verstorbenen Commer-
zien-Raths **Johann Traugott Knopf** und
der durch dessen Tod erloschenen Handlungs-
Firma „Johann Traugott Knopf“ unter den
Erben steht bevor.

Den unbekanntem Gläubigern wird dies
mit der Aufforderung bekannt gemacht, ihre An-
sprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widri-
genfalls sie damit in Gemäßheit § 137, Titel 17,
Theil I, Allgemeinen Land-Rechts an jeden Mit-
erben nach Verhältnis seines Erbtheils werden
verwiesen werden.

Bromberg, den 24. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung. (1679)

Nothwendiger Verkauf.
Kgl. Kreisgerichts-Commission II.
Newe, den 6. Juli 1867.

Das in der Feldmark der Dorfschaft Gr.
Jesewitz belegene, sub No. 6 des Hypotheken-
buchs verzeichnete, den Peter und Johanna
geb. **Mezmerowska-Kurowek** fideicommissarisch
gehörige Bauergrundstück, abgetheilt auf 5807
Zhl., zufolge der nebst Hypothekenschein und
Bedingungen in der Registratur einzusehenden
Tage soll

am 21. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekanntem
Gläubiger, als:
die Erben der separirten **Catharina Dom-
browska** verwittwet gewesenen Pater geb.
Kroellung

werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte
anzumelden. (3766)

Durch die Erfindung des Holländ.
Voorhoof-geest sind alle Flech-
ten und Berrücken unnötig geworden.
Durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels
erhalten junge Männer einen vollstän-
digen Bart, das Ausfallen der Haare
hört sofort auf, und befördert das
Wachsen derselben auf eine ungläubliche
Weise. Kein Mittel existirt bis
jetzt, welches diesem gleich kommt.
Preis à Fl. 15 Sgr. unter Garantie, 1 Fl.
8 Sgr. ohne Garantie

Alleinverkauf bei **P. Herrmann**,
Kohlengasse 1. (357)

Ute st. Obgleich ich kein Zutrauen zu den
Neuenpfeunigen **Süßneraugen-
Pflästerchen** *) hatte, nöthigten mich die
Schmerzen einige zu brauchen, nach deren
Anwendung ich sowohl die Schmerzen, wie
das fatale Hühnerauge gänzlich verloren habe.
Merseburg, den 18. März 1865.

Wanhaus, Nadler a. Grimma.
*) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsan-
weisung 1 Sgr., à Dyd. 10 Sgr., bei
P. Herrmann,
Kohlengasse No. 1. (352)

Impf-Lymphe,
direct von **Rüben**, für 1 Person 20 Sgr., ver-
sende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin,
Schiffbauerdamm 33. (815)
Dr. **Wissl**, pract. Arzt.

Herrn **H. J. Dambis**
in Berlin, Charlottenstraße 19.
Ich habe bereits einige Gläser von Ih-
rem **schönen Brust-Gelée** gebraucht,
und darnach schon eine wesentliche
Hülfe für einen alten zwanzigjährigen
Husten gefunden, welcher bisher
allen angewandten Thees u. Widerstand
geleistet hat. — Namentlich aber

bekam ich nach dem Genuß
des Gelées einen solchen Ap-
petit, daß ich die Mahlzeit
nicht erwarten konnte, wogegen
ich vorher stets ohne Appetit gewesen bin.
Auch bekam ich Schlaf, indem ich frei und
ungehindert atmen konnte, wogegen ich
früher immer kurzathmig gewesen bin. —
Ich bitte Sie daher, mir umgehend von
dem erwähnten, ausgezeichneten Brust-
Gelée*) (folgt Bestellung) zu senden.
Mit ausgezeichnetster Hochachtung er-
gebenst

P. Schilke,
im Hause des Herrn Friedemann,
Müncheberg, Reg.-Bez. Frankfurt a. O.
den 5. März 1867.

*) Die bekannten Niederlagen halten
stets Lager davon.



Norddeutscher Lloyd.
Wöchentliche directe Postdampfschiffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:



Von Bremen:
D. **America** am 20. Juli
D. **Weser** „ 27. Juli
D. **Newyork** „ 3. August
D. **Union** „ 10. August
D. **Hansa** „ 17. August
D. **Hermann** „ 24. August
D. **Deutschland** „ 31. August
D. **America** „ 7. Septbr.

Von Newyork:
15. August.
22. August.
29. August.
5. Septbr.
12. Septbr.
19. Septbr.
26. Septbr.
3. October.

Von Bremen:
D. **Weser** am 14. Septbr.
D. **Newyork** „ 21. Septbr.
D. **Union** „ 28. Septbr.
D. **Hansa** „ 5. October.
D. **Hermann** „ 12. October.
D. **Deutschland** „ 19. October.
D. **Bremen** „ 26. October.

Von Newyork:
10. October.
17. October.
24. October.
31. October.
7. Novbr.
14. Novbr.
21. Novbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.
Am Mittwoch, den 4. September, findet eine Extra-Expedition des Dampfers **Bremen**, Capt. **H. A. F. Meynaber**,
nach Newyork statt.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischenbed 60 Thlr. Courant,
incl. Verköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Güterfracht: Bis auf Weiteres 2 1/2 % mit 15 % Prämie pr. 40 Subtus Bremer Maasse für alle Waaren.
Post: Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail.
Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „**via Bremen**“ tragen und die per Prussian closed
mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an jedem
Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, so wie
(1817) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
C. G. Schumann, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuss. concessionirte General Agent für ganz Preußen
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstr. No. 82, und dessen Special-Agent **H. B. Goerendt**, Neustadt W.-Pr.

Um den großen Vorrath meines Waarenlagers zu räumen, verkaufe ich von heute ab
Schuhe und Stiefel
zu folgenden Preisen:

für Herren:
Reittiefel 6 Fl. 15 Sgr.
Kniestiefel 4 Fl. 15 Sgr.
Schaffstiefel 3 Fl. 15 Sgr.
Stiefel mit Lackbesatz 3 Fl. 20 Sgr.
Stiefel mit Clastique 3 Fl. 5 Sgr.
Ausrangirte Stiefel 2 Fl.

für Damen:
Reittiefel mit Clastique 1 Fl. 25 Sgr.
Reitgamaschen 1 Fl. 17 Sgr. 6 S.
Hautschuhe in allen Sorten 25 Sgr.
Kinderstiefel zu verschiedenen Preisen.
Ausrangirte Atlaschuhe 25 Sgr.

Alle Arbeiten, auch die hier nicht aufgeführten, sind unter meiner persönlichen Leitung
von gutem Material angefertigt. (3704)

Wilhelm Henze, Heiligegeist-Gasse No. 127.

**Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu
London 1862. Dublin 1865. Oporto 1865. etc. etc.**

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahres-
zeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen.



Sr. Majestät des Königs von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und
mehrerer anderen Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ ge-
nügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.
Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu
haben in
Danzig bei Herrn **C. W. H. Schubert** und den übrigen
bekanntem Debitanten.

General-Depôt für Frankreich:
Gros & Détail, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.
Pariser Ausstellung 1867: Ordnungsnummer 2804.
Saal No. 48 & Preussisches Restaurationslokal.

Für Leder- und Schuhwaarenhändler.

Fabrik zur Rath gebrachter Herren- und Damenschäfte von **Otto Jaeger** in Berlin,
Kaiserstraße 44/45. Preis-Courant umgehend pr. Post, franco gegen fran. o. (3783)

Nicht zu übersehen!
Blutarmuth und Bleichsucht mit ihren Folgen
werden gründlich geheilt durch Specialarzt Dr.
Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen, Schweiz.
NB. Auch finden solche Patienten Aufnahme
in meiner Heil-Anstalt. (300)

**Dampfer-Verbindung
Danzig-Stettin.**
Dampfer „Colberg“, Capt. C. Streed, geht
am 16. d. Mts., Morgens 6 Uhr von hier nach
Stettin. Näheres bei
(3780) **Ferdinand Prowe,**
Mälzergasse No. 4.

**Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk**
empfiehlt sich zum Anfärben aller Stoffe.
Färberei à ressort für wertvolle seidene
Noben und neue verl. Stoffe wie neu, As-
soulpuren, Wiederherstellung des aufgefärb-
ten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen
Weiche und Elasticität.
Seidene, halbseidene Zeug, Blonden,
Fransen, Crêpe-de-Chine-Lücher werden in
einem prachtvollen Blau und Venise wie
neu gefärbt. Wollene, halbwoollene Stoffe
in allen Farben, als: Sopha, Stuhlbezüge,
Gardinen, Portiere, Doubletstoffe, Tuch, Lama
werden in einem schönen Schwarz, Braun
und dem modernen Venise gefärbt, jedoch
wenn es die Grundfarbe erlaubt.
Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-,
Mousseline-Noben werden in allen Farben
bedruckt, wozon wieder neue Muster zur
Ansicht liegen. Herren-Neberzieher, Weinklei-
der, so wie Damenkleider, werden auch un-
zerrennt in allen Farben gefärbt.
Schnell-Wasch-Anstalt von W. Falk.
Gardinen, Teppiche, Tischbeden, Herren-
Neberzieher, Weinkleider, ganz und zerrennt,
echte gestickte Lüllkleider, Wollen- und Ba-
rege-Kleider werden nach dem Waschen ge-
preßt und delatirt. Für wertvolle Stoffe
leiste ich Garantie. (9090)
Dreitgasse 14, nahe dem Breiten Thor,
neben der Elephanten-Apothek.

Liebig's Nahrung
für Kinder, Schwächliche u. Genesende.
Ein künstlicher Er-atz der Muttermilch.
Bereitet durch **J. Auersch** in Moers, Rheinpr.
Preis 7 1/2 Sgr. per Paquet.
Depôts in allen grösseren Städten, in Danzig
bei Herrn **Bd. Braunc.** (3329)

Vorzüglich schöne **Matjes-Heringe**, in 1/2
u. 1/3 Gebinden, so wie ausgezählt,
empfiehlt
(3802) **Carl Horwaldt,**
Heiligegeist- u. Ruhgassen-Ecke.

**Ripspläne und
Getreide-Säcke**
empfiehlt in großer Auswahl billigt
M. Jacoby,
Dirschau. (3717)

Ein **Trakehner Reitpferd**, Fuchswallach,
6 Jahre alt, 5 Zoll groß, fehlerfrei u.
fromm, ist für 60 Thlr. zu verkaufen. Wo? sagt
die Expedition dieser Zeitung unter No. 3782.
Forderungen an die **V. Auersch'sche** Concurs-
Masse, welche gerichtlich geprüft und aner-
kannt sind, laßt **W. Heinrich** in Neme.
2 schöne Delgemälde, Landschaften, stehen billig
z. verk. Roggenpuhl No. 3, 1 Tr. (3793)

83 Sammel,
117 Mutterschafe
sind auf **Dominium Prangschin** zu verkaufen.



Technicum Wittweida
(bei Chemnitz, Sachsen).

Technische Lehranstalt in Verbindung mit
Maschinenwerkstätten.
Ausbildung in Theorie und Praxis des
gesammten Maschinenbaues. (3182)

Die Organisation der Anstalt ist so getrof-
fen, daß der Eintritt zu jeder Zeit stattfinden
kann. Prospekte und jede weitere Auskunft be-
reitwilligt durch

Die Direction. **Ingenieur C. Weigel.**

(3128) **Steindamm No. 12** steht ein Reitpferd zu verk.

120 Stück kernfette Schafe
stehen bei mir zum Verkauf. (3799)
Adl. Gremblin, b. Sublau.
W. Zimmermann.

Haupt-Agenten

für eine ältere deutsche Lebensversicherungs-Ge-
sellschaft auf Gegenseitigkeit sollen für die Regie-
rungsbezirke Königsberg, Danzig, Marienwerder
unter günstigen Bedingungen angestellt werden.
Gesäll. Adressen mit Angabe von Referenzen be-
liebe man unter Chiffre T. Z. No. 3 an das
**Stangen'sche Annoncen-Bureau, Bres-
lau, Carlstr. No. 28,** gelangen zu lassen.

Ein Hauslehrer bei drei Kindern auf dem Lande
wird zum 1. September d. J. gesucht. Abr.
unter **J. Behrends** in Rosenort b. Liegnitz.
Tüchtige und nüchtern Hauszimmern
finden dauernde Beschäftigung bei dem Zim-
mermeister **C. Meier** in Schönau, W.-Pr.

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Futterzeug-
Geschäft suche einen mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehenen Lehrling. (3724)
Neustadt, W.-Pr. **S. J. Gottliebshohn.**

Ein gebildetes junges Mädchen sucht unter be-
stimmten Ansprüchen eine Stelle zur Stütze
der Hausfrau als auch Kindern den ersten Schul-
Clavier- u. Handarbeitunterricht zu geben, selbige
ist 1 1/2 Jahre auf solcher Stelle, doch wünscht sie
sich so bald als möglich zu verändern. Adressen
unter No. 3514 nimmt die Exped. d. Ztg. an.

Einem Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern,
mosaischer Confession, sucht für sein
Manufactur-Waaren-Geschäft von sogleich
(3773) **J. Lewy,**
vorm. **S. W. Herrmann.**
Weblau, im Juli 1867.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann sogleich in
meinem Kurz- und Galanterie-Geschäft als
Lehrling eintreten. (3774)
H. Wronsky in Christburg.

Sundegasse No. 79, 1 Treppe hoch, ist ein
eleganter möblirter Saal nebst Kabinett zum
1. August zu vermieten. (3801)

Ketterhagergasse No. 4 ist ein
Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu
vermieten.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 14. Juli: **Große Vorstellung**
und Concert. Zum Schluß: **Die Eifersüch-
tigen**, tomische Pantomime mit Ballet. — Anf.
4 1/2 Uhr, im Saale 5 1/2 Uhr.

Montag, 15. Juli, zur Feier des Sieges
bei **Sobitschan**:
Große Fest-Vorstellung und Concert.

Zum Schluß: **Garten-Illumination** und
große **Schlachtmusik** mit Kanonen-
donner und Gewehrfener, bei bengalischer
Beleuchtung, ausgeführt von der ganzen
Kapelle unter Mitwirkung von Tambours- und
Hornisten-Corps.

Anf. 5 Uhr. Entree für Saal und Garten
5 Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 Sgr., von 8
Uhr ab 2 1/2 Sgr.

Victoria-Theater.
Montag, den 15. Juli 1867: **Der Major**
ratserbe, Lustspiel in 4 Acten von **Iher Königl.**
Hohheit Prinzessin **Amalie** von Sachsen. —
S. Forle, Schwank mit Gesang in 1 Act von
S. Gb. Wages,
P. Wölfer.

Theatralisches.
Das Benefiz für den jugendlichen Liebhaber
Herrn **Grube**, das bereits für Freitag angekün-
digt war, findet nun bestimmt Dienstag, den 16.,
statt. Wie wir hören, ist die Verzögerung da-
durch eingetreten, daß das geistvolle Stück von
Eduard Devrient: „Die Kunst des Augenblicks“,
mit besonderer Vorliebe und großem Fleiß ein-
studirt wird, und daher mehr Zeit zu den Proben
verwendet werden muß. A. G.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann**
in Danzig.